

ist es doch eine schlimme Geschichte. Ich fürchte, daß ein Ungewitter über uns im Anzuge ist. Wenigstens wollen wir uns darauf gefaßt machen; uns auch hüten, daß wir nicht selbst die Veranlassung dazu durch irgend einen Fehltritt geben. Dann können wir es doch mit getrostem Mute ertragen. Nun, wie Gott will; er wird schon alles zum besten lenken.“

Klapproths Halsübel war heute glücklich beseitigt. Sobald er den Obersteiger daheim wußte, meldete er sich bei ihm als wiederhergestellt. Zugleich fragte er ihn, ob er vielleicht einen Rechen und ein sehr langes, aus vielen Stücken zusammengenähtes Gewand vermisste. Sein Gottlieb, der die beiden Nächte für ihn gewacht, habe diese beiden Stücke einem verkleideten Gespenst abgejagt und die Vermutung geäußert, daß sie wohl seinem Herrn Ohm gehören könnten.

Werndtel machte ein zorniges Gesicht und sagte: „Mir fehlen gar viele Sachen. Hat der Geier die guten geholt, mag er auch den lumpigen Rechen und den alten Lappen dazu nehmen. Übrigens glaubt nur dem Buben nicht zu viel, denn lügen kann er wie ein Rohrsperring.“

Also abgefertigt, ging Klapproth heim. Käthe hatte er nur auf einen Augenblick gesehen, allein dabei doch wahrgenommen, daß sie die linke Hand verbunden hatte.

### Behtes Kapitel.

#### Sonnenschein und Sturm.

Nach wenigen Tagen rückte Gottlieb mit seinem Geheimnis heraus. „Vater,“ sprach er, „tut mir doch den Gefallen und begleitet mich mit den Kindern in den alten Schacht. Ich habe mir eine kleine Freude eingefädelt. Und ihr, Kinder, versehen euch mit Tüchern oder Schürzen, wo hinein ihr etwas packen könnt.“

Gottliebs Wunsch wurde erfüllt. Als sie hinuntergestiegen waren, bat sie Gottlieb, ein wenig am Eingange